

# Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte in Bayern 2008

Dipl.-Volksw. Gerhard Schmidt

## Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008

„Wo bleibt mein Geld?“ mit diesem Slogan wurde für die Teilnahme an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008 geworben. Dabei halten die teilnehmenden Haushalte drei Monate lang auf freiwilliger Basis detailliert ihre Einnahmen und Ausgaben fest. Sie tragen aber nicht nur dazu bei, wichtige statistische Informationen über die Einkommenssituation und die Verbrauchsverhältnisse privater Haushalte in Deutschland zu gewinnen. Am Jahresanfang wird zudem eine Bestandsaufnahme ihrer Vermögensverhältnisse gemacht. Neben dem Immobilienbesitz wird dabei das Geldvermögen sowie bestehende Restschulden aus Konsumenten- und Ausbildungskrediten erfragt. Im folgenden Beitrag wird die Vermögens- und Schuldensituation der privaten Haushalte in Bayern am 1.1.2008 nach ausgewählten sozioökonomischen Merkmalen betrachtet.

### Vorbemerkungen

Der Schwerpunkt der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)<sup>1</sup>, die alle fünf Jahre in Deutschland durchgeführt wird, ist die Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben aller Haushaltsmitglieder über ein Quartal in einem Haushaltsbuch. Dabei hält jeder fünfte Haushalt zusätzlich seine Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren detailliert im sog. Feinaufzeichnungsheft fest. Am Anfang des Berichtsjahres machen alle Teilnehmer allgemeine Angaben zur Zusammensetzung ihres Haushalts, zur Wohnsituation und zur Ausstattung des Haushalts mit langlebigen Gebrauchsgütern.<sup>2</sup> Ein wesentlicher Bestandteil dieses Erhebungsteils ist dabei die Vermögens- und Schuldensituation der privaten Haushalte, die zum Stand 1. Januar des Berichtsjahres im Heft Geld- und Sachvermögen erfragt wird.

In diesem Beitrag werden ausschließlich die Ergebnisse zum Geld- und Immobilienvermögen privater Haushalte sowie die bestehenden Kreditverpflichtungen betrachtet. Die Vermögensposition der privaten Haushalte ist neben ihren Einkommen und Einnahmen ein wesentliches Element zur Beschreibung der materiellen Lebensverhältnisse.

Die EVS ist eine Quotenstichprobe, an der 2008 in Bayern auf freiwilliger Basis<sup>3</sup> 8 785 Haushalte – das waren fast 98% aller Teilnehmer am ersten Erhebungsteil – zum Jahresanfang Angaben zu ihren Vermögensverhältnissen machten. Ihre An-

gaben wurden auf der Grundlage der Ergebnisse des Mikrozensus auf die Gesamtzahl von 5,73 Millionen Haushalten hochgerechnet.<sup>4</sup>

Die Stichprobe wurde nach den Merkmalen Haushaltstyp, soziale Stellung der Bezugsperson (Haupteinkommensbezieherin bzw. Haupteinkommensbezieher) sowie Haushaltsnettoeinkommen geschichtet.<sup>5</sup> Im Folgenden wird die Vermögenssituation der bayerischen Haushalte im Wesentlichen nach den Merkmalen betrachtet, die als maßgebliche Bestimmungsgrößen der Schichtung der Stichprobe zugrunde liegen.

- 1 Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Juni 1961 (Teil III, Gliederungsnummer 708-6) zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534). Sie findet sich unter [http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/AZ/ZD/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/Wirtschaftsrechnungen/655\\_GEVS\\_LWR.property=file.pdf](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/AZ/ZD/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/Wirtschaftsrechnungen/655_GEVS_LWR.property=file.pdf)
- 2 Über die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern wurde bereits in Heft 2/2009 dieser Zeitschrift berichtet.
- 3 s. hierzu: Schmidt, G.: Durchführung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 – Erste Informationen aus der Feldarbeit in „Bayern in Zahlen“ 10/2008, S. 443 ff.
- 4 Im Vergleich dazu fällt die Größenordnung der hochgerechneten Zahl der Privathaushalte im Mikrozensus höher aus: Die Unterschiede resultieren vor allem aus der Tatsache, dass im Mikrozensus alle Wohnsitze von Personen (d.h. auch Haushalte am Nebenwohnsitz) erfasst werden, in der EVS aber nur private Haushalte am Ort der Hauptwohnung. Außerdem werden in die EVS Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 1 800 Euro oder mehr nicht einbezogen.)
- 5 Näheres hierzu findet sich in Fachserie 15 / Heft 7 Wirtschaftsrechnungen. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS 2003. Statistisches Bundesamt, Dezember 2005 (<https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=struktur,vollanzeige.csp&ID=1017774>).

Bei der EVS 2008 wurden folgende Vermögensformen erfragt:

Haus- und Grundbesitz: Hierzu gehören alle Grundstücke, Gebäude und Eigentumswohnungen, unabhängig davon, ob

- diese selbst erstellt bzw. gekauft oder durch Schenkung bzw. Erbe erworben waren,
- sie vom Haushalt selbst genutzt oder vermietet wurden,
- sie sich im Inland oder im Ausland befanden.

Nach dem Haus- und Grundbesitz wurde in folgender Untergliederung gefragt:

- Unbebaute Grundstücke
- Einfamilienhäuser
- Zweifamilienhäuser
- Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen
- Eigentumswohnungen
- Sonstige Gebäude.

Für ihren gesamten Haus- und Grundbesitz sollten die Haushalte neben der Summe der Einheits- und Verkehrswerte auch die gesamte Restschuld für Darlehen angeben, die für den Erwerb bzw. für die Instandsetzung des Haus- und Grundbesitzes aufgenommen wurden.

Daneben wurden die nachfolgenden Geldvermögensarten gefragt:

- Bausparguthaben
- Sparguthaben
- Sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen
- Wertpapiere
- Versicherungsguthaben.

Ebenfalls am Jahresanfang machten die teilnehmenden Haushalte Angaben zur Höhe ihrer Restschulden (der Betrag, der noch zurückgezahlt werden muss, bis alle Kredite getilgt sind) aus Konsumentenkrediten (Kredite zur Finanzierung von langlebigen Gebrauchs- und/oder von Konsumgütern sowie von Urlaubsreisen) bzw. Ausbildungskrediten wie etwa (Meister-)BAFöG, Studiengebührendarlehen und Bildungs- und Studienkredite.

Dispositionskredite gehen nicht in die Betrachtung des Geldvermögens mit ein. Im Rahmen der EVS 2008 wurde lediglich erfragt, ob im Jahr 2007 solche Überziehungskredite in Anspruch genommen wurden.

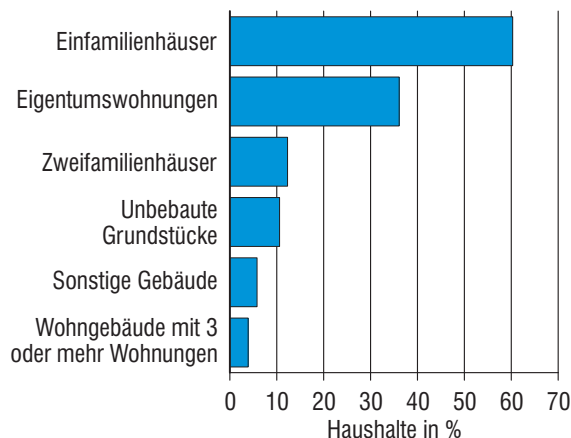
Alle Vermögensbestände und die bestehenden Restschulden werden zum Stand 1.1.2008 erfragt. Erhebungseinheit bei der EVS ist der Haushalt, der einkommens- und verbrauchsmäßig als Wirtschaftseinheit gesehen werden kann. Die Eigentumsverhältnisse innerhalb eines Haushalts sind nicht Gegenstand der Wirtschaftsrechnungen.

#### Gut jeder zweite Haushalte besaß Immobilienvermögen

Zu Jahresbeginn 2008 verfügten etwa 3,15 der 5,73 Millionen Haushalte in Bayern über Haus- und Grundbesitz. Damit lag der Anteil der Haushalte mit Immobilienbesitz in etwa auf dem gleichen Niveau wie fünf Jahre zuvor (2008: rund 55 %; 2003: etwa 57 %).

#### Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz in Bayern am 1.1.2008 nach Art ihres Immobilienbesitzes\*

Abb. 1



\* Mehrfachnennungen möglich; ohne Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr.

Am häufigsten besaßen Haushalte Ein- und Zweifamilienhäuser, wobei Immobilien auch dann als Einfamilienhaus gelten, wenn sich darin eine Einliegerwohnung befindet. Rund 60% aller Immobilienbesitzer gehörten Einfamilienhäuser. Etwa 36% besaßen Eigentumswohnungen (dazu rechnen Ferien- und Zweitwohnungen). Knapp jeder neunte Haushalt mit Immobilienbesitz nannte ein unbebautes Grundstück – ohne landwirtschaftlich und/oder gewerblich genutzte Flächen – sein eigen. Sonstige Gebäude – dazu zählen Wochenend- und Ferienhäuser, Lauben in Kleingärten, kombinierte Wohn- und Geschäftsgebäude sowie Betriebsgebäude, die nicht für eigene geschäftliche Zwecke genutzt werden – gaben knapp 6% der Immobilienbesitzer an. Mehrfamilienhausbesitz war ebenfalls relativ selten, nur knapp 4% der Haushalte mit Immobili-

Private Haushalte mit Haus- und Grundbesitz sowie Hypothekenrestschuld in Bayern am 1.1.2008

Tab. 1

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt		Haushalte mit Haus- und Grundbesitz		darunter mit Angaben zur Immobilienart			darunter mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes <sup>1</sup>	Durchschnittlicher Verkehrswert <sup>2</sup>	Haushalte mit Restschuld <sup>3</sup>		Durchschnittliche Restschuld		
	1 000	%	1 000	%	Ein-familien-häusern	Zwei-familien-häusern	Eigen-tums-wohn-ungen			1 000	100 €		1 000	100 €
Haushalte (HH) insgesamt	5 730	3 148	55	3 104	1 873	381	1 122	2 801	2 961	1 639	1 585	1 041		
<b>nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>														
Selbstständige <sup>4</sup> .....	550	389	71	382	247	62	126	346	4 808	233	226	1 541		
Beamte .....	260	179	69	178	114	(21)	65	171	2 977	119	117	1 097		
Angestellte .....	1 806	971	54	959	565	102	388	896	2 778	664	645	1 118		
Arbeiter .....	1 073	626	58	618	400	(88)	151	549	2 385	350	337	816		
Arbeitslose .....	340	(74)	(22)	(70)	(32)	/	(29)	(62)	(1 627)	(36)	(33)	(662)		
Nichterwerbstätige .....	1 701	909	53	897	515	102	362	778	2 858	236	227	682		
<b>nach der Haushaltsgröße</b>														
HH mit ... Personen														
1 .....	2 131	765	36	749	285	(60)	411	652	1 958	310	300	855		
2 .....	1 875	1 070	57	1 055	642	135	390	961	3 097	495	479	926		
3 .....	791	555	70	551	393	69	151	514	3 209	340	331	1 091		
4 .....	682	548	80	542	396	74	138	492	3 555	361	347	1 255		
5 oder mehr .....	252	209	83	207	157	(42)	(32)	182	3 524	131	127	1 194		
<b>nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen</b>														
von ... bis unter ... Euro <sup>5</sup>														
unter 900 .....	664	133	20	124	(62)	/	(47)	(106)	(1 432)	(36)	(30)	(457)		
900 - 1 300 .....	831	260	31	252	117	(34)	(99)	201	1 761	(67)	(65)	(658)		
1 300 - 1 500 .....	448	167	37	165	(76)	/	(69)	140	1 885	(69)	(68)	(598)		
1 500 - 2 000 .....	921	440	48	433	225	(49)	167	389	2 186	186	180	728		
2 000 - 2 600 .....	915	582	64	576	334	(60)	203	520	2 421	295	284	822		
2 600 - 3 600 .....	986	718	73	712	475	85	211	661	2 811	432	418	987		
3 600 - 5 000 .....	554	470	85	468	307	69	173	434	3 532	309	301	1 208		
5 000 - 18 000 .....	341	310	91	309	228	(38)	149	300	6 082	228	222	1 791		
<b>nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>														
von ... bis unter ... Jahren														
unter 25 .....	170	(20)	(12)	(19)	/	/	/	/	/	/	/	/		
25 - 35 .....	736	208	28	203	104	(22)	72	191	2 443	147	145	1 186		
35 - 45 .....	1 212	692	57	682	420	86	210	627	2 776	484	470	1 210		
45 - 55 .....	1 341	866	65	855	534	114	295	778	3 128	519	500	1 062		
55 - 65 .....	998	635	64	628	393	77	244	576	3 161	310	297	870		
65 - 70 .....	500	311	62	307	179	(41)	132	275	3 331	102	100	697		
70 - 80 .....	578	336	58	329	196	(31)	134	275	2 776	60	57	701		
80 oder mehr .....	195	80	41	80	(38)	/	(28)	62	1 933	/	/	/		
<b>nach dem Haushaltstyp</b>														
Allein Lebende .....	2 131	765	36	749	285	(60)	411	652	1 958	310	300	855		
Männer .....	875	322	37	313	134	(25)	159	286	2 118	144	139	942		
Frauen .....	1 255	443	35	436	151	(35)	253	366	1 833	166	162	781		
Alleinerziehende <sup>6</sup> .....	176	(42)	(24)	(42)	(26)	/	(12)	(36)	(2 292)	(24)	(24)	(745)		
Paare <sup>7</sup> .....	2 502	1 648	66	1 631	1 059	214	524	1 502	3 203	938	906	1 117		
ohne Kinder .....	1 564	955	61	942	568	123	352	863	3 129	435	420	941		
mit Kind(ern) <sup>8</sup> .....	938	693	74	690	491	91	173	639	3 302	503	486	1 269		
Sonstige Haushalte <sup>9</sup> .....	921	692	75	682	502	103	174	612	3 473	366	355	1 023		
<b>nach dem Wohnverhältnis</b>														
HH in														
Mietwohnung <sup>9</sup> .....	2 901	320	11	305	71	(16)	155	279	1 819	162	159	1 023		
Wohneigentum .....	2 829	2 827	100	2 798	1 801	365	966	2 522	3 087	1 476	1 425	1 043		

1 Geschätzte Werte.  
 2 Durchschnittswert je Haushalt mit jeweiliger Angabe.  
 3 Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen.  
 4 Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte.  
 5 Selbsteinstufung des Haushalts am 1.1.2008. Ohne Haushalte von Landwirten.  
 6 Lediges Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner.  
 7 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.  
 8 U.a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, „Mehrgenerationenhaushalte“, Wohngemeinschaften etc.  
 9 Mieterhaushalte und mietfreie Haushalte.

lienvermögen besaßen ein Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen.

Haushalte mit vier oder mehr Personen und/oder Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 3 600 Euro oder mehr besitzen überdurchschnittlich häufig Grundvermögen. Hier lag der Anteil der Immobilienbesitzer an der jeweiligen Haushaltsgruppe zwischen 80 % (Haushalte mit vier Personen) und 91 % (Haushalte, die nach ihrer Selbsteinstufung am 1.1.2008 über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen zwischen 5 000 und 18 000 Euro verfügten). Bei Paaren mit minderjährigen Kindern lag der Grundbesitzeranteil bei 74 %, bei Alleinlebenden bei 36 %. Waren die Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher noch keine 35 Jahre alt, besaßen nur etwa 25 % dieser Haushalte Immobilien. In dieser Altersgruppe lebten im Übrigen rund 46 % der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher alleine. Waren die Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher zwischen 35 und 55 Jahren alt – rund die Hälfte dieser Haushalte waren Paare mit ledigen Kindern unter 18 Jahre bzw. Haushalte mit volljährigen Kindern oder Mehrgenerationenhaushalte – lag der Grundbesitzeranteil bei etwa 61 %. Überdurchschnittlich hoch war dieser Anteil auch bei Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen (71 %) sowie bei Haushalten von Beamten und Pensionären (69 bzw. 74 %) ebenso wie bei Haushaltsgruppen mit überdurchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen.

Auch Haushalte, die zur Miete oder mietfrei wohnten, hatten am 1.1.2008 Haus- und Grundbesitz. Rund 11 % dieser Haus-

halte besaßen Immobilien, häufig Eigentumswohnungen, zu denen auch wie bereits erwähnt Ferienwohnungen rechnen.

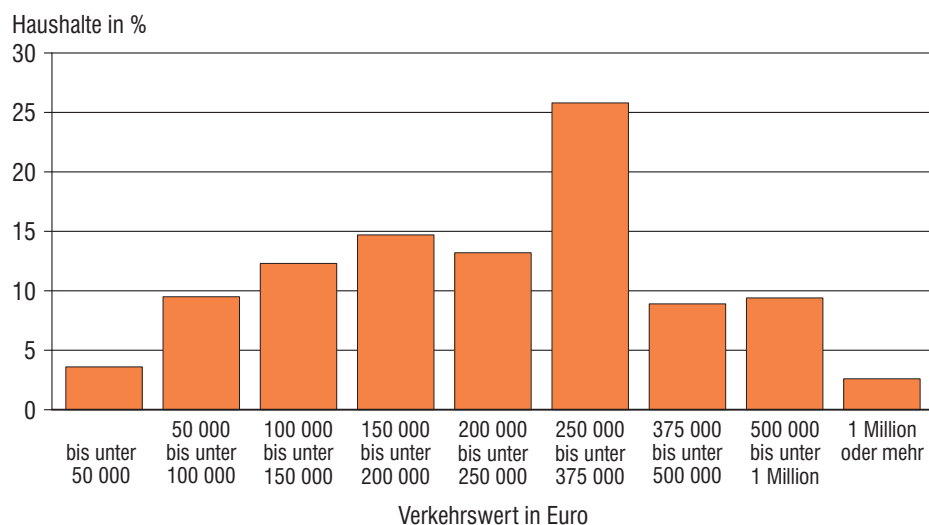
Während fast alle Immobilienbesitzer Angaben zur Art des Grundvermögens gemacht hatten, konnten oder wollten etwa 10 % keine Angabe zum Verkehrswert ihres gesamten Immobilienvermögens machen. Aus den vorliegenden Angaben errechnete sich zum 1.1.2008 ein durchschnittlicher Verkehrswert von rund 296 100 Euro. Der durchschnittliche Verkehrswert entsprach damit in etwa dem der vorherigen EVS (2003: 298 500 Euro). Dies erscheint angesichts relativ stabiler bis rückläufiger Immobilienpreise<sup>6</sup> auch durchaus plausibel. Rein rechnerisch ergibt sich für die 2,8 Millionen Haushalte mit Angabe zum Verkehrswert ihrer Immobilien ein Gesamtgrundvermögen von rund 829 Milliarden Euro. Überträgt man den Durchschnittswert auf alle Haushalte mit Haus- und Grundbesitz, was nur bedingt zulässig ist, würde sich für die bayerischen Haushalte ein Grundvermögen von 932 Milliarden ergeben.

Verkehrswert liegt durchschnittlich bei 300 000 € ...

Für die Haushalte mit Angaben zur Höhe des Verkehrswertes errechnet sich ein Medianwert von 220 000 Euro. Der Median ist der sogenannte mittlere Wert, der die Haushalte genau in zwei Hälften teilt. Bei der einen Hälfte ist deren Grundvermögen mehr, bei der anderen Hälfte weniger wert. Ist der Median

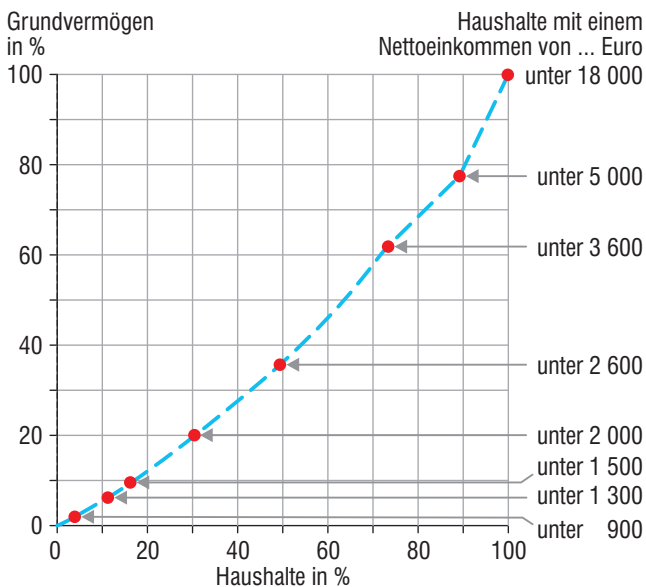
6 s. hierzu Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Februar 2008, S. 51 ([http://www.bundesbank.de/download/volkswirtschaft/mba/2008/200802mba\\_konjlage.pdf](http://www.bundesbank.de/download/volkswirtschaft/mba/2008/200802mba_konjlage.pdf)) sowie J. Dechent: Häuserpreisindex - Projektfortschritt und erste Ergebnisse für bestehende Wohngebäude, in *Wirtschaft und Statistik* 1/2008 (<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/WirtschaftStatistik/Preise/HPIProjektfortschritt.psml>)

Abb. 2 Private Haushalte\* mit Immobilienvermögen in Bayern am 1.1.2008 nach Höhe des Verkehrswerts



\* Ohne Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr.

Abb. 3 **Private Haushalte\* in Bayern am 1.1.2008 nach Einkommen und Grundvermögen**



\* Ohne Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr.

niedriger als der Durchschnittswert, ist dies ein Hinweis auf eine asymmetrische Verteilung.

So verfügten rund 13 von 100 Haushalten mit Haus- und Grundbesitz nur über ein Immobilienvermögen von weniger als 100 000 Euro. Auf deutlich unter dem Durchschnitt liegende Werte, nämlich ein Grundvermögen von bis zu 250 000 Euro kamen insgesamt 53% der Haus- und Grundbesitzer. Bei fast 21% der Immobilienbesitzer lag der geschätzte Verkehrswert mit einem Wert ab 375 000 Euro deutlich über dem Durchschnitt. Nur knapp 3% gaben einen Verkehrswert von mindestens 1 Million Euro an.

Aus Tabelle 1 läßt sich näherungsweise das Grundvermögen einzelner Haushaltsgruppen errechnen (Produkt aus durchschnittlichem Verkehrswert und Anzahl der Haushalte mit Angabe). Betrachtet man das Grundvermögen in Zusammenhang mit dem Einkommen der Haushalte (hier sind Haushalte von Landwirtinnen und Landwirten nicht einbezogen), so ergibt sich, dass Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1 300 Euro, also rund 11% der Haushalte, etwa 6% des in der EVS erfassten Grundvermögens privater Haushalte gehören. Knapp die Hälfte der Haushalte (rund 49%), das sind Haushalte mit weniger als 2 600 Euro monatlichem Nettoeinkommen, verfügen über rund ein Drittel (35%) des Immobilienvermögens. Haushalte mit einem mo-

natlichen Nettoeinkommen zwischen 5 000 und 18 000 Euro – ebenfalls rund 11% – besaßen dagegen rund 23%. In der kumulierten Darstellung ergibt sich ein Bild, das an eine Lorenzkurve (kumulierte Häufigkeitsverteilung von Einkommen und Einkommensbeziehern) erinnert.

Dabei sind die Punkte der Graphik wie folgt zu interpretieren. Entsprechend der Einkommensklassierung in den Tabellen bedeutet der Abszissenwert des ersten Punktes den Anteil der Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 900 Euro (4%), der zweite den Anteil derer mit einem Einkommen unter 1 300 Euro (11%) und sofort. Die zugehörigen Ordinatenwerte geben den Anteil dieser Haushalte am Grundvermögen wieder. So besagt z. B. der dritte Punkt, dass Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 1 500 Euro (16% der Haushalte) knapp 10% des in der EVS erfassten Grundvermögens gehören.

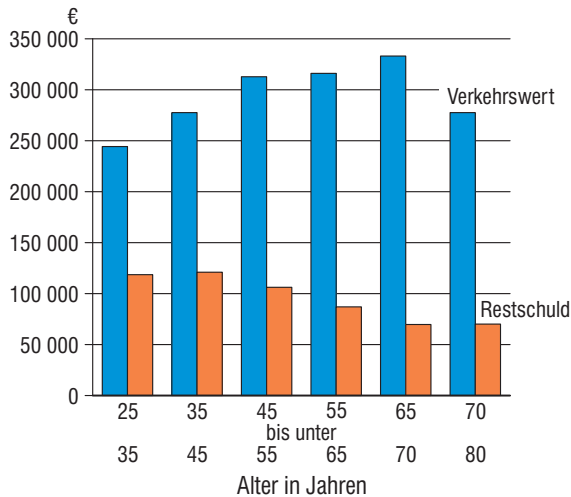
Dieses „Verteilungsbild“ ist natürlich nicht ganz vollständig, da Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr bei der EVS nicht einbezogen werden.

Anfang 2008 hatten 1,64 Millionen Haushalte in Bayern (rund 29% aller Haushalte) noch Restschulden aus Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandhaltung von Haus- und Grundvermögen. Die Restschuld ist die Summe der tatsächlich noch zu leistenden Gesamtilgungen für Hypotheken, Baudarlehen u. Ä. Im Durchschnitt waren von den Haushalten mit Hypothekenrestschulden noch rund 104 100 Euro zurückzuzahlen. Rein rechnerisch ergibt sich damit eine Gesamtrestschuld von etwa 165 Milliarden Euro.

... und die Hypothekenrestschuld im Durchschnitt etwa bei 104 000 €

Bei der Betrachtung der Hypothekenrestschulden ergibt sich ein ähnliches Bild wie beim Grundvermögen. Haushalte von Selbstständigen haben nicht nur ein überdurchschnittlich großes Immobilienvermögen (durchschnittlich 480 800 Euro), sondern auch überdurchschnittliche Darlehensschulden aus dem Erwerb dieses Vermögens (durchschnittlich 154 100 Euro). Da mit zunehmenden Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher in der Regel auch ein immer größerer Teil der für den Immobilienerwerb aufgenommenen Darlehen zurückgezahlt werden konnte, nimmt natürlich auch die Belastung der Haushalte entsprechend ab. So stand zu Jahresbeginn 2008 bei 25- bis 34-jährigen Haupteinkommensbezieherern einem durchschnittlichen Verkehrswert von 244 300

Abb. 4 **Durchschnittliche Verkehrswerte und durchschnittliche Restschuld des Grundvermögens privater Haushalte\* mit Haus- und Immobilienbesitz in Bayern am 1.1.2008 nach dem Alter des/der Haupteinkommensbezieher/s/in**



\* Ohne Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr.

Euro im Durchschnitt eine Restschuld von durchschnittlich 118 600 gegenüber. In der Altersgruppe der 65- bis unter 70-Jährigen machte die Restschuld im Durchschnitt nur noch ein Fünftel des Verkehrswertes aus (s. Abb. 4).

**Geldvermögen**

Im Rahmen der EVS wird nicht das gesamte Sachvermögen der Haushalte, sondern nur ihr Grundvermögen erfragt. Das Geldvermögen wird dagegen recht umfassend erhoben. Neben Sparguthaben gehören auch Fest- und Termingelder, Sparbriefe und sonstige Einlagen bei Banken bzw. Sparkassen zum Erhebungsprogramm. Daneben werden auch Wertpapiere einbezogen, wie z.B. Aktien, Rentenwerte und Investmentfonds sowie sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen wie etwa Anteile an Unternehmen, soweit diese keine Aktiengesellschaften sind. Zum Geldvermögen zählt zudem das von den Haushalten an Privatpersonen verliehene Geld. Ausgenommen sind lediglich Bargeld- und Girokontenbestände.

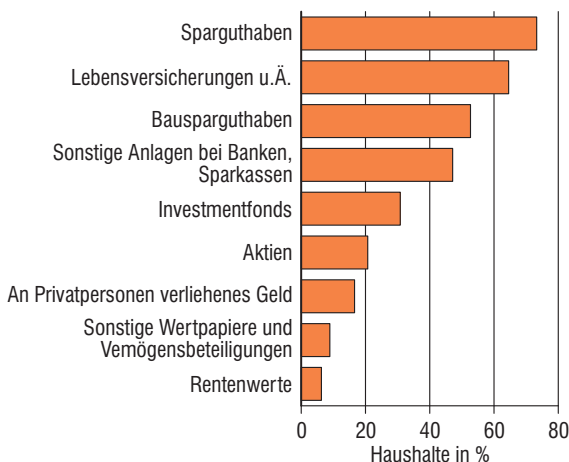
Des Weiteren zählen zum Geldvermögen auch die Versicherungsguthaben privater Haushalte. Dazu rechnen Kapitallebens- und private Rentenversicherungen, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen. Berücksichtigt ist hierbei der Rückkaufswert, einschl. vorhandener Überschussguthaben, den der Versicherte bei einer unterstellten Vertragskündigung zum 1. Januar 2008 vom Versicherungsunternehmen ausbezahlt bekommen hätte. Nicht einbezogen hierbei

werden Ansprüche von Haushaltsmitgliedern gegen Unternehmen aus der betrieblichen Altersversorgung und an Pensions-, Sterbekassen oder berufsständische Versorgungswerke u.Ä. Rund 91 % der bayerischen Haushalte verfügten Anfang 2008 über (Brutto-) Geldvermögen. Haushalte von Arbeitslosen (63 %) und Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1 300 Euro (78 %) besaßen deutlich seltener Geldvermögen. Unterdurchschnittliche Anteilswerte ergaben sich auch bei allein Lebenden (87 %), Alleinerziehenden (83 %) sowie bei Haushalten, in denen die Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher noch keine 25 Jahre alt waren (84 %). Wie bereits erwähnt, wird eine eindimensionale Betrachtung nach nur einer einzelnen Merkmalsgruppe der vielschichtigen Situation von Haushalten nicht voll gerecht. Bei Schichtungsmerkmalen sind vielmehr kumulative Effekte zu beachten. So waren in fast jedem dritten Haushalt (30 %) mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 900 Euro die Haupteinkommensbezieher arbeitslos. In den unteren Einkommensgruppen finden sich überdurchschnittlich häufig Alleinlebende, von denen etwa ein Drittel überwiegend von Rente oder Pension leben.

Über alle Haushaltsgruppen hinweg machten nahezu alle Haushalte mit Geldvermögen auch Angaben zu dessen Höhe. Dabei war das konventionelle Sparguthaben die beliebteste Geldanlage (73 %). Etwa zwei Drittel (65 %) der Haushalte verfügte über Guthaben bei Versicherungen, gut die Hälfte (53 %) über Bausparguthaben. Fast ein Drittel (31 %) der bayerischen Haushalte besaßen Anfang 2008 Investmentfonds, also z.B. An-

Traditionelles Sparguthaben ist die beliebteste Anlageform

Abb. 5 **Private Haushalte\* mit Geldvermögen in Bayern am 1.1.2008 nach Art des Geldvermögens**



\* Mehrfachnennungen möglich; ohne Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr.

Geldvermögensbestände privater Haushalte in Bayern am 1.1.2008 nach ausgewählten Merkmalen

Tab. 2

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Haushalte mit Angabe zum Bruttogeldvermögen	darunter mit Angabe zur Höhe des Bruttogeldvermögens	hiervon mit									
				Lebensversicherungen u.Ä. <sup>1</sup>	an Privatpersonen verliehenes Geld	Bausparguthaben	Sparguthaben	sonstige Anlagen bei Banken, Sparkassen	Wertpapiere	hiervon			sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen
										Aktien	Rentenwerte	Investmentfonds	
Haushalte in 1 000													
Haushalte (HH) insgesamt	5 730	5 235	5 188	3 349	861	2 733	3 802	2 445	2 183	1 074	326	1 599	462
<b>nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>													
Selbstständige <sup>2</sup> .....	550	520	517	396	100	233	352	258	246	125	(36)	189	(42)
Beamte .....	260	254	253	199	39	191	194	150	137	70	(18)	110	31
Angestellte .....	1 806	1 727	1 714	1 269	333	1 025	1 247	838	828	437	116	628	161
Arbeiter .....	1 073	999	992	775	135	637	767	437	363	140	(31)	274	(70)
Arbeitslose .....	340	214	213	99	(63)	(51)	135	(38)	(37)	/	/	(22)	/
Nichtwerbstätige .....	1 701	1 520	1 499	611	192	596	1 107	724	572	284	122	376	148
<b>nach der Haushaltsgröße</b>													
HH mit ... Personen													
1 .....	2 131	1 848	1 825	960	397	763	1 256	709	657	289	105	466	152
2 .....	1 875	1 729	1 716	1 060	275	880	1 216	862	722	383	116	508	159
3 .....	791	756	752	577	105	465	580	381	353	172	(43)	277	62
4 .....	682	658	656	549	62	460	546	363	339	184	(44)	260	61
5 oder mehr .....	252	243	240	203	(22)	165	204	130	111	46	(19)	89	(28)
<b>nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen</b>													
von ... bis unter ... Euro <sup>3</sup>													
unter 900 .....	664	459	449	157	(90)	120	320	107	(69)	(24)	/	(41)	/
900 - 1 300 .....	831	698	686	334	139	274	467	239	164	(59)	/	115	(29)
1 300 - 1 500 .....	448	404	399	223	84	166	286	156	128	(50)	/	93	/
1 500 - 2 000 .....	921	866	863	510	154	437	621	370	315	125	(45)	221	76
2 000 - 2 600 .....	915	888	886	610	149	508	679	431	379	179	(53)	273	78
2 600 - 3 600 .....	986	965	956	753	116	629	734	536	496	228	61	374	93
3 600 - 5 000 .....	554	551	547	434	69	354	403	335	355	210	64	269	78
5 000 - 18 000 .....	341	338	338	279	56	201	243	237	253	185	56	192	62
<b>nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>													
von ... bis unter ... Jahren													
unter 25 .....	170	143	141	(62)	(33)	81	107	(49)	(32)	/	/	(23)	/
25 - 35 .....	736	681	676	463	180	418	465	298	280	110	(20)	218	(42)
35 - 45 .....	1 212	1 122	1 114	866	194	661	840	529	527	268	57	399	103
45 - 55 .....	1 341	1 229	1 222	925	177	659	906	574	526	266	75	396	103
55 - 65 .....	998	906	899	609	152	462	632	430	366	200	68	262	87
65 - 70 .....	500	453	448	198	(67)	197	323	230	187	87	(35)	128	(50)
70 - 80 .....	578	526	516	181	(46)	211	396	256	209	108	(48)	139	(56)
80 oder mehr .....	195	174	171	(45)	/	(45)	134	79	(57)	(23)	(21)	(34)	(16)
<b>nach dem Haushaltstyp</b>													
Allein Lebende .....	2 131	1 848	1 825	960	397	763	1 256	709	657	289	105	466	152
Männer .....	875	746	739	430	176	300	469	287	319	178	(54)	219	76
Frauen .....	1 255	1 102	1 085	531	221	463	787	421	339	110	(51)	247	(76)
Alleinerziehende <sup>4</sup> .....	176	147	146	81	(32)	(46)	108	(46)	(29)	/	/	(21)	/
Paare <sup>5</sup> .....	2 502	2 367	2 353	1 664	329	1 353	1 777	1 265	1 120	581	159	824	228
ohne Kinder .....	1 564	1 461	1 452	905	222	773	1 034	778	661	363	108	463	151
mit Kind(ern) <sup>4</sup> .....	938	906	902	758	107	580	743	486	459	219	51	361	77
Sonstige Haushalte <sup>6</sup> .....	921	872	865	644	103	571	661	426	377	195	59	288	77
<b>nach dem Wohnverhältnis</b>													
HH in													
Mietwohnung <sup>7</sup> .....	2 901	2 492	2 463	1 455	652	1 025	1 724	928	819	352	103	596	162
Wohneigentum .....	2 829	2 743	2 725	1 894	209	1 708	2 078	1 517	1 364	722	223	1 003	300

1 Versicherungs Guthaben von Lebens-, privaten Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen.  
2 Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte.  
3 Selbsteinstufung des Haushalts am 1.1.2008. Ohne Haushalte von Landwirten.  
4 Lediges Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner.  
5 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften.  
6 U.a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, „Mehrgenerationenhaushalte“, Wohngemeinschaften etc.  
7 Mieterhaushalte und mietfreie Haushalte.

Durchschnittliches Bruttogeldvermögen je privatem Haushalt mit Angabe zur Höhe der jeweiligen Vermögensart in Bayern am 1.1.2008

Tab. 3

Gegenstand der Nachweisung	Durchschnittliches Bruttogeldvermögen insgesamt	hiervon									
		Lebensversicherungen u.Ä. <sup>1</sup>	an Privatpersonen verliehenes Geld	Bausparguthaben	Sparguthaben	sonstige Anlagen bei Banken, Sparkassen	Wertpapiere	hiervon			sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen
								Aktien	Rentenwerte	Investmentfonds	
100 €											
Haushalte (HH) insgesamt	681	307	59	87	104	331	462	286	381	301	206
<b>nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>											
Selbstständige <sup>2</sup> .....	1 135	566	81	126	105	463	688	358	(512)	485	(340)
Beamte .....	792	278	72	96	103	328	399	224	(306)	267	126
Angestellte .....	635	290	35	82	86	267	356	218	231	235	159
Arbeiter .....	470	266	22	84	75	199	165	89	(120)	140	(81)
Arbeitslose .....	244	220	(13)	(80)	35	(231)	(311)	/	/	(229)	/
Nichterwerbstätige .....	758	250	127	83	153	445	731	482	539	452	303
<b>nach der Haushaltsgröße</b>											
HH mit ... Personen											
1 .....	460	191	44	63	80	274	449	335	364	279	200
2 .....	779	318	86	90	130	386	560	326	478	361	258
3 .....	766	357	43	89	108	322	392	219	(408)	261	176
4 .....	860	403	68	112	98	314	355	196	(227)	250	154
5 oder mehr .....	901	392	(46)	112	101	351	453	254	(180)	359	(117)
<b>nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen</b>											
von ... bis unter ... Euro <sup>3</sup>											
unter 900 .....	165	111	(37)	47	50	156	(216)	(74)	/	(216)	/
900 - 1 300 .....	290	159	41	55	69	190	292	(255)	/	177	(181)
1 300 - 1 500 .....	345	150	48	57	71	209	293	(133)	/	235	/
1 500 - 2 000 .....	443	191	49	71	90	276	281	131	(229)	219	179
2 000 - 2 600 .....	623	262	65	78	109	304	363	200	(310)	257	193
2 600 - 3 600 .....	765	322	55	90	121	292	365	250	321	243	143
3 600 - 5 000 .....	1 113	431	85	114	135	418	509	273	431	299	194
5 000 - 18 000 .....	2 258	759	136	163	187	684	1 197	601	577	695	414
<b>nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>											
von ... bis unter ... Jahren											
unter 25 .....	147	(89)	(13)	42	38	(89)	(92)	/	/	(58)	/
25 - 35 .....	290	105	17	70	64	142	154	79	(77)	137	(67)
35 - 45 .....	551	242	50	90	73	252	266	147	222	182	147
45 - 55 .....	761	388	51	94	89	327	440	265	266	301	212
55 - 65 .....	936	517	69	101	119	402	606	357	447	403	168
65 - 70 .....	866	282	(141)	83	165	490	751	447	(515)	555	(249)
70 - 80 .....	789	160	(151)	86	165	463	810	539	(545)	441	(410)
80 oder mehr .....	780	(125)	/	(70)	192	482	(1 035)	(819)	(717)	(605)	(310)
<b>nach dem Haushaltstyp</b>											
Allein Lebende .....	460	191	44	63	80	274	449	335	364	279	200
Männer .....	566	212	37	78	79	288	556	403	(383)	315	209
Frauen .....	388	174	49	52	81	265	348	225	(344)	247	(191)
Alleinerziehende <sup>4</sup> .....	178	107	(111)	(45)	28	(116)	(112)	/	/	(86)	/
Paare <sup>5</sup> .....	791	331	72	95	117	349	456	264	403	295	217
ohne Kinder .....	869	348	88	94	143	409	587	333	489	376	264
mit Kind(ern) <sup>4</sup> .....	665	311	39	95	80	252	267	150	218	192	123
Sonstige Haushalte <sup>6</sup> .....	931	442	60	107	128	397	531	288	366	372	197
<b>nach dem Wohnverhältnis</b>											
HH in											
Mietwohnung <sup>7</sup> .....	401	195	37	67	77	245	307	191	285	224	130
Wohneigentum .....	934	393	128	99	127	384	555	332	426	347	247

1 Versicherungsguthaben von Lebens-, privaten Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen.

2 Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte.

3 Selbsteinstufung des Haushalts am 1.1.2008. Ohne Haushalte von Landwirten.

4 Lediges Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner.

5 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften.

6 U.a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, „Mehrgenerationenhaushalte“, Wohngemeinschaften etc.

7 Mieterhaushalte und mietfreie Haushalte.



teile an Aktien-, Immobilien-, Renten- oder Geldmarktfonds, die von Kapitalanlagegesellschaften verwaltet werden. Etwa jeder fünfte Haushalt hielt Aktien (21%). Rentenwerte, also Wertpapiere mit fester Verzinsung, waren dagegen für die Haushalte weniger attraktiv (rund 6%).

Die Unterschiede in der Anlageform bei den verschiedenen Haushaltsgruppen werden in Tabelle 2 dargestellt. Im Folgenden soll das Merkmal Haushaltsnettoeinkommen kurz betrachtet werden.

Haushalte in der höchsten Einkommensklasse (5 000 bis unter 18 000 Euro monatliches Haushaltsnettoeinkommen) besaßen überdurchschnittlich häufig Aktien und andere Wertpapiere. In dieser Gruppe hielten rund 55% der Haushalte Aktien, während nur knapp 9% der Haushalte mit einem Nettoeinkommen unter 1 500 Euro Geld in dieser Form angelegt hatten. Bei Investmentfonds betrug die entsprechenden Anteile 57% bzw. 16%. Sparguthaben waren dagegen bei Haushalten aller Einkommensklassen in annähernd gleichem Umfang anzutreffen.

Im Durchschnitt verfügten bayerische Haushalte (Haushalte mit Angabe zur Höhe ihres Geldvermögens) über ein Bruttogeldvermögen von 68 100 Euro. Damit betrug das Bruttogeldvermögen der privaten Haushalte in Bayern am 1.1.2008 rund 353 Milliarden Euro. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, haben Haushalte von Selbstständigen und Beamten, Haushalte mit höherem Haushaltsnettoeinkommen, sowie Haushalte mit älteren Haupteinkommensbezieherinnen überdurchschnittlich hohe Bruttogeldvermögen.

Die Sparfähigkeit und damit das eigene Einkommen sind wesentliche Determinanten bei der Vermögensbildung. So besteht zwischen der Höhe des Geldvermögens und der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens ein positiver Zusammenhang. Dieser Zusammenhang zeigt sich zwar bei allen erfassten Vermögensformen, allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt. Das durchschnittliche Wertpapierguthaben von Haushalten mit einem Nettoeinkommen von 5 000 bis unter 18 000 Euro war mit 119 700 Euro gut fünfmal so hoch wie das von Haushalten mit einem Nettoeinkommen unter 900 Euro. Noch ausgeprägter war dieser Unterschied bei Versicherungsguthaben. Dabei spielt sicher auch die besondere Bedeutung dieser Anlageform für die Alterssicherung der Selbstständigen eine Rolle. Bei Spar- und Bausparguthaben, bei denen in den oberen Einkommensklassen die Ausstat-

tungsgrade sogar leicht zurückgingen, war der Abstand dagegen nicht ganz so ausgeprägt.

Nach der sog. Lebenszyklustheorie (Vermögensaufbau in der Erwerbsphase und Vermögensabbau nach deren Beendigung) besteht ein Zusammenhang zwischen Vermögenshöhe und der jeweiligen Lebensphase, d. h. u. a. dem Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher. Dieser Vermögenszyklus zeigt sich auch in den Ergebnissen der EVS 2008. Betrachtet man das durchschnittliche Geldvermögen in den einzelnen Altersklassen, so zeigt sich zunächst ein permanenter Anstieg des Geldvermögens. Haushalte, bei denen die Haupteinkommensbezieher zwischen 55 und 64 Jahre alt waren, hatten Anfang 2008 mit durchschnittlich rund 93 600 Euro das höchste Geldvermögen. Danach geht der Geldvermögensbestand moderat zurück, bleibt aber über dem Niveau der mittleren Jahrgänge.

#### **Konsumenten- und Ausbildungskreditrestschulden**

Von den 5,73 Millionen bayerischen Haushalten hatten rund 894 000 noch Kredite für die Anschaffung von Konsumgütern bzw. für die Finanzierung von Urlaubsreisen zu tilgen. Im Durchschnitt bestanden am 1.1.2008 bei diesen Haushalten Konsumentenkreditrestschulden von rund 10 000 Euro.

Dabei mussten jüngere Haushalte häufiger Konsumentenkredite abzahlen. Rund 22% der Haushalte, in denen die Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher noch keine 35 Jahre alt waren, hatten Restschulden aus Konsumentenkrediten. Danach sinkt der Anteil der Haushalte mit Konsumentenkreditschulden kontinuierlich über die nachgewiesenen Altersgruppen. Haushalte mit 3 oder mehr Personen waren überdurchschnittlich oft mit Konsumentenkreditschulden konfrontiert. Fast 19% der 3-Personen-Haushalte und rund 17% der größeren Haushalte hatten entsprechende Schulden. Korrespondierend dazu wiesen auch Paare mit Kindern und sonstige Haushalte, wie z.B. Haushalte mit volljährigen Kindern oder Mehrgenerationen-Haushalte häufiger als andere Haushaltstypen Konsumentenschulden auf. Besonders belastet waren in dieser Hinsicht Alleinerziehende.

Die jüngeren Haushalte sind zudem zusätzlich mit der Tilgung von Ausbildungskrediten belastet. Die Restschulden aus Ausbildungskrediten wurden bei der EVS 2008 erstmals erfragt. Beinahe jeder achte Haushalt (knapp 13%) mit einer Bezugsperson unter 35 Jahren hatte für die Ausbildung Darlehen aufgenommen, die noch zurückzuzahlen waren. In der mittleren Generation waren solche Kredite schon zunehmend getilgt,

Jeder 6. Haushalt zahlte Verbraucherkredite ab

Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte in Bayern am 1.1.2008

Tab. 4

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	hiervon Haushalte mit Angaben zur Höhe des/der								
		Bruttogeldvermögens	Konsumenten-kreditrestschulden	Ausbildungs-kreditrestschulden	Nettogeldvermögens <sup>1,2</sup>	Verkehrswertes <sup>3</sup>	Hypothekenrestschulden	Bruttogesamtvermögens <sup>4</sup>	Gesamt-schulden <sup>5</sup>	Nettogesamtvermögens <sup>6,7</sup>
Haushalte in 1 000										
Haushalte (HH) insgesamt	5 730	5 188	894	255	5 287	2 801	1 585	5 277	2 342	5 369
<b>nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>										
Selbstständige <sup>8</sup>	550	517	72	(30)	524	346	226	532	282	536
Beamte	260	253	52	(12)	255	171	117	255	150	258
Angestellte	1 806	1 714	348	109	1 739	896	645	1 729	936	1 754
Arbeiter	1 073	992	232	(49)	1 009	549	337	1 010	518	1 025
Arbeitslose	340	213	(61)	/	233	(62)	(33)	222	97	243
Nichtwerbende	1 701	1 499	129	(41)	1 527	778	227	1 527	359	1 553
<b>nach der Haushaltgröße</b>										
HH mit ... Personen										
1	2 131	1 825	294	79	1 876	652	300	1 864	600	1 914
2	1 875	1 716	289	73	1 748	961	479	1 742	731	1 769
3	791	752	147	(44)	760	514	331	763	441	770
4	682	656	119	(42)	662	492	347	665	417	670
5 oder mehr	252	240	44	(17)	242	182	127	243	153	245
<b>nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen</b>										
von ... bis unter ... Euro <sup>9</sup>										
unter 900	664	449	(74)	(39)	480	(106)	(30)	466	128	496
900 - 1 300	831	686	(102)	(29)	714	201	(65)	703	173	729
1 300 - 1 500	448	399	(84)	/	410	140	(68)	410	153	420
1 500 - 2 000	921	863	169	(41)	876	389	180	878	334	890
2 000 - 2 600	915	886	150	(42)	893	520	284	892	408	900
2 600 - 3 600	986	956	180	(48)	962	661	418	970	541	975
3 600 - 5 000	554	547	96	(24)	549	434	301	551	346	552
5 000 - 18 000	341	338	(40)	(14)	338	300	222	340	240	340
<b>nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>										
von ... bis unter ... Jahren										
unter 25	170	141	(33)	(23)	149	/	/	142	(58)	150
25 - 35	736	676	165	93	691	191	145	681	346	695
35 - 45	1 212	1 114	248	(47)	1 135	627	470	1 130	656	1 151
45 - 55	1 341	1 222	230	(54)	1 246	778	500	1 244	656	1 265
55 - 65	998	899	136	(32)	916	576	297	923	396	938
65 - 70	500	448	(48)	/	456	275	100	458	138	465
70 - 80	578	516	(32)	-	524	275	57	525	84	531
80 oder mehr	195	171	/	/	171	62	/	174	/	174
<b>nach dem Haushaltstyp</b>										
Allein Lebende	2 131	1 825	294	79	1 876	652	300	1 864	600	1 914
Männer	875	739	147	(34)	763	286	139	755	286	780
Frauen	1 255	1 085	147	(45)	1 113	366	162	1 109	315	1 134
Alleinerziehende <sup>10</sup>	176	146	(49)	/	155	(36)	(24)	147	70	156
Paare <sup>11</sup>	2 502	2 353	390	100	2 380	1 502	906	2 384	1 195	2 407
ohne Kinder	1 564	1 452	216	57	1 470	863	420	1 472	602	1 488
mit Kind(ern) <sup>10</sup>	938	902	175	(43)	910	639	486	911	593	919
Sonstige Haushalte <sup>12</sup>	921	865	160	70	876	612	355	882	478	892
<b>nach dem Wohnverhältnis</b>										
HH in										
Mietwohnung <sup>13</sup>	2 901	2 463	574	165	2 552	279	159	2 469	817	2 558
Wohneigentum	2 829	2 725	320	91	2 735	2 522	1 425	2 807	1 526	2 811

1 Bruttogeldvermögen abzügl. der Konsumenten- und Ausbildungskreditrestschulden.

2 Einschl. Haushalte, deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist.

3 Geschätzte Werte.

4 Summe aus Bruttogeldvermögen und Verkehrswert.

5 Summe aus Hypothekenrestschulden, Konsumentenkredit- und Ausbildungskreditrestschulden.

6 Bruttogesamtvermögen abzügl. Gesamtschulden.

7 Einschl. Haushalte, deren Nettogesamtvermögen kleiner oder gleich Null ist.

8 Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte.

9 Selbsteinstufung des Haushalts am 1.1.2008. Ohne Haushalte von Landwirten.

10 Lediges Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner.

11 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

12 U. a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, „Mehrgenerationenhaushalte“, Wohngemeinschaften etc.

13 Mieterhaushalte und mietfreie Haushalte.

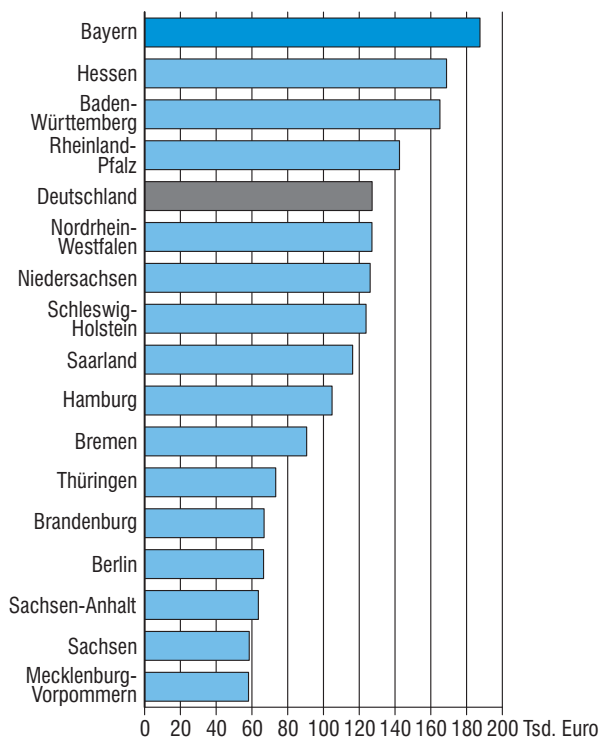
Durchschnittliches Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte in Bayern am 1.1.2008

Tab. 5

Gegenstand der Nachweisung	Durchschnittswert je Haushalt mit Angaben zur Höhe des/der								
	Bruttogeldvermögens	Konsumenten-kreditrestschulden	Ausbildungs-kreditrestschulden	Nettogeldvermögens <sup>1,2</sup>	Verkehrswertes <sup>3</sup>	Hypothekenrestschulden	Bruttogesamtvermögens <sup>4</sup>	Gesamt-schulden <sup>5</sup>	Nettogesamtvermögens <sup>6,7</sup>
	100 €								
Haushalte (HH) insgesamt	681	100	66	648	2 961	1 041	2 241	749	1 875
<b>nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>									
Selbstständige <sup>8</sup> .....	1 135	135	(71)	1 097	4 808	1 541	4 228	1 278	3 522
Beamte .....	792	115	(67)	758	2 977	1 097	2 776	898	2 230
Angestellte .....	635	92	67	604	2 778	1 118	2 069	812	1 606
Arbeiter .....	470	108	(51)	435	2 385	816	1 758	584	1 438
Arbeitslose .....	244	(100)	/	192	(1 627)	(662)	685	297	508
Nichterwerbstätige .....	758	83	(75)	735	2 858	682	2 200	470	2 055
<b>nach der Haushaltsgröße</b>									
HH mit ... Personen									
1 .....	460	87	61	431	1 958	855	1 135	479	955
2 .....	779	95	60	746	3 097	926	2 475	651	2 168
3 .....	766	101	(72)	734	3 209	1 091	2 916	859	2 397
4 .....	860	116	(80)	827	3 555	1 255	3 482	1 086	2 778
5 oder mehr .....	901	165	(64)	857	3 524	1 194	3 531	1 045	2 847
<b>nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen</b>									
von ... bis unter ... Euro <sup>9</sup>									
unter 900 .....	165	(100)	(67)	133	(1 432)	(457)	485	184	408
900 - 1 300 .....	290	(62)	(65)	267	1 761	(658)	786	295	688
1 300 - 1 500 .....	345	(97)	/	313	1 885	(598)	977	325	837
1 500 - 2 000 .....	443	98	(60)	415	2 186	728	1 403	451	1 215
2 000 - 2 600 .....	623	100	(75)	598	2 421	822	2 031	617	1 734
2 600 - 3 600 .....	765	109	(58)	738	2 811	987	2 670	804	2 208
3 600 - 5 000 .....	1 113	114	(64)	1 085	3 532	1 208	3 891	1 087	3 201
5 000 - 18 000 .....	2 258	(134)	(79)	2 235	6 082	1 791	7 617	1 684	6 429
<b>nach dem Alter der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher</b>									
von ... bis unter ... Jahren									
unter 25 .....	147	(58)	(45)	119	/	/	369	(135)	296
25 - 35 .....	290	85	66	254	2 443	1 186	974	556	678
35 - 45 .....	551	106	(73)	514	2 776	1 210	2 084	913	1 526
45 - 55 .....	761	114	(62)	723	3 128	1 062	2 703	855	2 215
55 - 65 .....	936	106	(67)	901	3 161	870	2 887	695	2 546
65 - 70 .....	866	(86)	/	841	3 331	697	2 845	538	2 643
70 - 80 .....	789	(75)	-	773	2 776	701	2 231	504	2 124
80 oder mehr .....	780	/	/	779	1 933	/	1 458	/	1 434
<b>nach dem Haushaltstyp</b>									
Allein Lebende .....	460	87	61	431	1 958	855	1 135	479	955
Männer .....	566	92	(65)	527	2 118	942	1 357	513	1 125
Frauen .....	388	83	(57)	365	1 833	781	984	448	838
Alleinerziehende <sup>10</sup> .....	178	(59)	/	146	(2 292)	(745)	729	304	553
Paare <sup>11</sup> .....	791	112	68	761	3 203	1 117	2 799	889	2 331
ohne Kinder .....	869	102	59	841	3 129	941	2 692	699	2 381
mit Kind(ern) <sup>10</sup> .....	665	124	(80)	631	3 302	1 269	2 973	1 083	2 249
Sonstige Haushalte <sup>12</sup> .....	931	107	67	894	3 473	1 023	3 322	804	2 853
<b>nach dem Wohnverhältnis</b>									
HH in									
Mietwohnung <sup>13</sup> .....	401	92	67	362	1 819	1 023	605	278	496
Wohneigentum .....	934	115	63	915	3 087	1 043	3 680	1 002	3 131

1 Bruttogeldvermögen abzügl. der Konsumenten- und Ausbildungskreditrestschulden.  
2 Einschl. Haushalte, deren Nettogeldvermögen kleiner oder gleich Null ist.  
3 Geschätzte Werte.  
4 Summe aus Bruttogeldvermögen und Verkehrswert.  
5 Summe aus Hypothekenrestschulden, Konsumentenkredit- und Ausbildungskreditrestschulden.  
6 Bruttogesamtvermögen abzügl. Gesamtschulden.  
7 Einschl. Haushalte, deren Nettogesamtvermögen kleiner oder gleich Null ist.  
8 Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte.  
9 Selbsteinstufung des Haushalts am 1.1.2008. Ohne Haushalte von Landwirten.  
10 Lediges Kind(er) unter 18 Jahren der Haupteinkommensbezieherinnen und -bezieher oder der Ehe- bzw. Lebenspartnerinnen und -partner.  
11 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.  
12 U.a. Haushalte mit Kindern über 18 Jahren, „Mehrgenerationenhaushalte“, Wohngemeinschaften etc.  
13 Mieterhaushalte und mietfreie Haushalte.

Abb. 6 **Durchschnittliches Nettogesamtvermögen privater Haushalte\* am 1.1.2008 nach Bundesländern**



\* Durchschnittswert je Haushalt mit Angabe zum Nettogeldvermögen; ohne Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 18 000 Euro oder mehr.

hier hatten nur noch drei bis vier Prozent der Haushalte Restschulden aus Ausbildungskrediten.

Haushalte von Selbständigen waren zwar weniger häufig mit Konsumentenkrediten verschuldet als der Durchschnitt. Waren allerdings noch Konsumentenkredite abzuzahlen, so war die Restschuld mit 13 500 höher als bei anderen Haushalten. Überdurchschnittlich hohe Restschulden aus Konsumentenkrediten hatten auch Paare mit Kindern (durchschnittlich 12 400 Euro) sowie Haushalte mit höherem Nettoeinkommen.

Die von der EVS erfasste Gesamtvermögensposition eines Haushalts ergibt sich als Saldo aus Bruttogeld- und Immobilienvermögen einerseits und Restschulden aus Hypotheken-, Konsumenten- und Ausbildungskrediten andererseits.

#### **Überdurchschnittlich gute Vermögenssituation bayerischer Haushalte**

Bayerische Haushalte verfügten durchschnittlich über ein Nettogesamtvermögen von 187 500 Euro. Das gesamte Nettovermögen der bayerischen Haushalte (mit Angabe zum Nettovermögen) hat damit einen Wert von etwa einer Billion Euro. Damit standen die bayerischen Haushalte im nationalen Vergleich überdurchschnittlich gut da.

Haushalte in Bayern lagen damit noch vor Hessen (168 800 Euro) und Baden-Württemberg (165 100 Euro) bundesweit an der Spitze. In den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) ist das durchschnittliche Nettogesamtvermögen mit rund 59 200 Euro nicht einmal halb so hoch wie in den Ländern des früheren Bundesgebiets (142 700 Euro).